

## Arbeitsplan

### 1 Eckdaten

Schule Pascal-Gymnasium Grevenbroich	Ort Grevenbroich
Name(n) Projektleiter(in) C. Behrens	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge 9-10	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer Geschichte
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n) AG „Spurensuche: Grevenbroich im Zweiten Weltkrieg“	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 12
Fachliche(r) Partner (Einrichtung) Stadtarchiv im Rhein-Kreis Neuss (Grevenbroich); Stadt Grevenbroich/Fachbereich 61/Bauaufsicht Stadtplanung/ Untere Denkmalbehörde; Verein für Luftschutzanlagen Rhein Kreis Neuss e. V.	
ggf. Partnerschule (Name, Ort)	

### 2 Angaben zum Schulprojekt

Projekttitel <b>Spurensuche: Grevenbroich im Zweiten Weltkrieg</b>
Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten beschäftigen sich welche Kurse/Klassen/AGs zu welchen Themen?)  In der AG "Spurensuche: Grevenbroich im Zweiten Weltkrieg" werden die Teilnehmenden der Jahrgänge 9 und 10 ein Kriegerdenkmal in der Stadtmitte, die ehemalige Synagoge sowie das Schloss des Ortsteils Hülchrath und auch eine Luftschutzbunkeranlage kennenlernen und deren Hintergründe erforschen. Es geht dabei darum, sich mit dem Denkmalschutz zu befassen und in die lokale Geschichte einzutauchen bzw. diese kritisch zu reflektieren – auch in ihrer Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft. Weitere Formen der Erinnerungskultur lernen die AG-Mitglieder durch eine Exkursion nach Düsseldorf zum Deportationsmahnmal am ehemaligen Güterbahnhof in Derendorf bzw. zum Erinnerungsort „Alter Schlachthof“ kennen.
Erfahrungen aus vorangegangener Projektarbeit/Lernen am Denkmal, an die angeknüpft werden kann/soll  Es hat im zweiten Halbjahr des letzten Schuljahres bereits eine Workshopreihe dazu gegeben, welche Spuren man vom Zweiten Weltkrieg heute noch in Grevenbroich findet. Auf die Ergebnisse und den dabei entstandenen Biparcours wird nun aufgebaut, um den Biparcours zu erweitern und eine Ausstellung zu erstellen. Auch ist ein Koffer eingerichtet worden, der die Ergebnisse der Workshopreihe enthält und nun zu Beginn der AG als Einstieg verwendet wird.  Das Interesse der Teilnehmenden aus der Workshopreihe hat dazu geführt, das Themenfeld erneut anzubieten – dieses Mal erweitert um weitere Denkmäler und einen noch stärkeren Fokus auf den Denkmalschutz. Es kann sein, dass manche Schülerinnen und Schüler aus der Workshopreihe auch an der AG teilnehmen, sie kann aber auch von denjenigen besucht werden, die sich noch nicht näher mit dem Thema auseinandergesetzt haben.

### 3 Ziele des Schulprojekts

Welche Inhalte soll(en) sich die Lerngruppe(n) durch das Lernen am Denkmal erarbeiten? (Fachinhalte und denkmalbezogene Themen)

Insbesondere das Kriegerdenkmal dient der Auseinandersetzung mit der Planung eines Denkmals und deren Umsetzung (Entstehungshintergründe, Gestaltung, Intention, Rezeption), da es von dem Sieger eines Wettbewerbs erstellt und das untypische Aussehen des Denkmals unterschiedlich aufgenommen wurde.

Die Erkundung des Schlosses Hülchrath bietet den AG-Mitgliedern die Möglichkeit, sich intensiv mit Fragen des Denkmalschutzes und der Geschichte des Zweiten Weltkriegs zu beschäftigen. Die Architektur des Schlosses, insbesondere die Konsolsteine, die aus jüdischen Grabsteinen gefertigt wurden, laden zur Erforschung der historischen und kulturellen Bedeutung von Bauwerken ein. Diese Aspekte eröffnen Diskussionen über die ethischen Implikationen der Wiederverwendung von Grabsteinen und die Verantwortung für das historische Erbe. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Nutzung des Schlosses während des Dritten Reiches, als es als Ausbildungsstätte für Mitglieder von paramilitärischen Gruppen diente. Darüber hinaus regt die heutige Nutzung der Schlossgebäude, sowohl für Wohn- als auch für Gewerbezwecke, zu Überlegungen darüber an, wie historisches Erbe in der modernen Gesellschaft bewahrt und genutzt wird. Bezogen auf den Denkmalschutz wird erarbeitet, was unter dem Begriff konkret verstanden wird, wie Denkmäler erhalten werden und wie sich der Denkmalschutz sowie dessen Bedeutung für das kulturelle Erbe einer Gesellschaft historisch entwickelt haben. Hierzu dient auch die Besichtigung einer Bunkeranlage. Die AG-Mitglieder lernen die rechtlichen Grundlagen kennen, einschließlich der Gesetze und Verordnungen, die den Denkmalschutz regeln, sowie die Rechte und Pflichten von Eigentümern denkmalgeschützter Objekte.

Nicht nur das Schloss, sondern auch die ehemalige Synagoge in Hülchrath wird untersucht. Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung 1933 musste der Synagogenbetrieb eingestellt werden und die Synagoge wurde 1938 an einen Geschäftsmann verkauft, der sie als Schlachthaus und Wurstküche nutzte. Die Zerstörung der Inneneinrichtung der Synagoge durch die "Rheinischen NS-Bauernschule" und die Deportation der letzten jüdischen Familien in das KZ Theresienstadt 1942 verdeutlichen die grausamen Auswirkungen des Holocaust. Die Errichtung eines Gedenksteins auf dem "Neuen jüdischen Friedhof" durch die Zivilgemeinde Hülchrath um 1950 zeigt die Bedeutung der Erinnerungskultur und des Gedenkens an die Opfer der Verfolgung. Diese Ereignisse verdeutlichen die Notwendigkeit des Schutzes und der Pflege von Baudenkmalern sowie deren Bedeutung als Zeugen der Geschichte.

Die Besichtigung der Gedenkstätte *Alter Schlachthof* und des Güterbahnhofs in Derendorf ermöglicht ebenfalls wertvolle Einblicke in den Denkmalschutz, denn die Gedenkstätte selbst ist ein Beispiel dafür, wie Orte mit historischer Relevanz genutzt werden können, um das Gedächtnis an vergangene Ungerechtigkeiten wachzuhalten. Im Hinblick auf die Geschichte des Zweiten Weltkriegs können die Schülerinnen und Schüler die Rolle des Alten Schlachthofs und des Güterbahnhofs während der NS-Zeit untersuchen, insbesondere im Kontext der Deportation von Menschen, die als „unerwünscht“ galten. Diese Orte waren oft Ausgangspunkte für die Verfolgung und den Transport von Juden und anderen Minderheiten in Konzentrationslager. Die Gedenkstätte regt zur Reflexion über die Erinnerung an die Opfer des Holocaust und die Bedeutung der Erinnerungskultur an.

Wie erkunden die Lernenden das Kulturerbe vor Ort, welche Exkursionen/Begehungen sind etwa wann geplant?

- Ende September: Exkursion zum Kriegerdenkmal, eigene Erkundung und Präsentation der Rechercheergebnisse hierzu von der letztjährigen Workshopreihe (durch oben erwähnten Koffer und Vortrag von Workshop-Teilnehmenden); Thematisierung des Tages des offenen Denkmals
- Oktober/November: Besuch von der Denkmalschutz-Beauftragten der Stadt in der AG für Informationen rund um den Denkmalschutz
- Oktober-November: Exkursion zu Schloss Hülchrath und der ehemaligen Synagoge, Besuche des Stadtarchivs zu Recherchezwecken über das Schloss und die Synagoge als Baudenkmalern und deren Geschichte
- Februar/März: Exkursion zur Gedenkstätte „Alter Schlachthof“, ggf. Workshop vor Ort und/oder Führung
- April/Mai: Besichtigung eines Luftschutzbunkers
- Ggf. weitere Begehungen zu Jüdischen Friedhöfen im Stadtgebiet Grevenbroichs

Welche Projektergebnisse sollen erarbeitet werden? (z.B. Schülerführungen, Infotafeln, Lernmaterial, Ausstellung, Veranstaltung, ...)

Mit methodischer Anleitung und Hintergrundrecherchen entdeckt die AG mit Hilfe von Baudenkmalern Spuren des Zweiten Weltkrieges, untersucht seine Auswirkungen auf das Leben in der Stadt damals wie heute und reflektiert Baudenkmalern als einen wichtigen Bestandteil der Erinnerungskultur. Ziel ist es, das Erlernte in Form eines digitalisierten Stadtgangs, eines geführten Spaziergangs und einer Ausstellung in der Schule oder ggf. im Städtischen Museum der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

#### 4 Vorgehensweise, Umsetzung

Projektphasen und Meilensteine (grobe zeitliche Planung des Gesamtprojekts mit einzelnen Umsetzungsschritten in der Lerngruppe)

Das Projekt zur Erforschung von Grevenbroich im Zweiten Weltkrieg gliedert sich in vier Phasen, die sich über das gesamte Schuljahr erstrecken.

Im ersten Quartal, etwa von August bis zu den Herbstferien, liegt der Fokus auf der Einführung und der Recherche. Die AG-Mitglieder beginnen mit dem Themenauftritt, indem sie Zeugnissen des Zweiten Weltkriegs in Grevenbroich nachgehen. In diesem Zusammenhang lernen sie die Konzepte, Ziele und die Bedeutung von Denkmalschutz und Denkmalpflege kennen. Außerdem recherchieren sie gemeinsam mit dem Verein für Luftschutzanlagen Rhein Kreis Neuss e. V., dem Geschichtsverein Grevenbroich und der unteren Denkmalbehörde, zu den in Punkt 3 genannten Denkmälern in der Stadt. Wichtige Termine in dieser Phase umfassen eine Exkursion zum Kriegerdenkmal im September, bei der einige Lernende den übrigen ihre Rechercheergebnisse aus einer vorherigen Workshopreihe präsentieren, sowie den Besuch der Denkmalschutz-Beauftragten der Stadt, um Informationen rund um den Denkmalschutz zu erhalten.

Im zweiten Quartal, das circa von Ende Oktober bis Januar dauert, stehen das Schloss und die ehemalige Synagoge in Hülchrath im Fokus (s. Punkt 3). Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihr Wissen über den Zweiten Weltkrieg und seine spezifischen Auswirkungen auf Grevenbroich. Sie analysieren die Auswirkungen des Krieges und sichten Schulchroniken, um Einblicke in den Schulalltag während dieser Zeit zu gewinnen. Zudem führen sie eine Archivrecherche im Stadtarchiv Grevenbroich durch, um den Umgang mit der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg in Form von Baudenkmalen zu untersuchen, insbesondere Schloss Hülchrath und die ehemalige Synagoge. Darüber hinaus bereiten die AG-Mitglieder im Dezember und Januar eine erste Ergebnispräsentation in Form einer Ausstellung anlässlich des UN-Welttages zum Gedenken der Opfer der NS-Zeit vor, in der es insbesondere um Schloss Hülchrath als Baudenkmal und seine Geschichte geht.

Im dritten Quartal, von Februar bis April, erweitern die Lernenden ihr Wissen, indem sie sich mit der Entstehung der UN und deren Zielsetzung des Friedens befassen. Sie lernen, wie andere Städte (Düsseldorf) an den Zweiten Weltkrieg erinnern. In dieser Phase findet eine Exkursion zur Gedenkstätte „Alter Schlachthof“ statt, bei der möglicherweise ein Workshop oder eine Führung angeboten wird. Auch hier geht es nicht nur um die Geschehnisse in der NS-Zeit und dem Zweiten Weltkrieg, sondern auch um das Baudenkmal selbst als Erinnerungsort.

Im vierten Quartal, von April/Mai bis Juli, konzentrieren sich die Schülerinnen und Schüler auf den Abschluss und die Präsentation ihres Projekts. Sie entwickeln einen Biparcours, um die historischen Spuren des Zweiten Weltkriegs in Grevenbroich zu verfolgen und über Denkmalschutz und dessen Ziele zu informieren. Zudem organisieren sie einen von Schülern geführten Spaziergang und eine Schülersausstellung. In dieser Phase sind auch zusätzliche Begehungen zu jüdischen Friedhöfen im Stadtgebiet Grevenbroichs möglich.

Austausch mit fachlichen Partnern (auch: Kontakte in die Kommune, Termine mit Partnerschule, Kontakte zum Ortskuratorium DSD etc)

- Fr. Braun, Stadt Grevenbroich, Fb 61 Bauaufsicht, Stadtplanung, Untere Denkmalbehörde
- Fr. Schulte, Archiv Rhein-Kreis-Neuss, Stadtarchiv Grevenbroich
- Hr. Rosellen vom Verein für Luftschutzanlagen Rhein Kreis Neuss e. V.
- Hr. Faßbender vom Geschichtsverein Grevenbroich

#### 5 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Planung zum Einsatz der „denkmal aktiv“-Fördermittel Planung

- Fahrtkosten zu Exkursionsorten, ggf. Eintritt bzw. Preis für Führung/Workshop
- Material für die Ausstellung, Plakate, ggf. Flyer

Zur Verfügung stehende weitere Mittel für das Projekt (aus anderen Förderungen, Sachleistungen von Sponsoren, ...)